

bildung beauftragte →Karl v. Stürgkh als Minister für öff. Arbeiten vor. Seine Bestellung im November 1911 verdankte er seiner fachl. Qualifikation und seiner gemäßigten Haltung als Vertreter der tschech. Nation. Unter T. begann die Erschließung von Erdöllagern in Südmähren und Galizien, auch der Ausbau des Gewerbeschulwesens ging auf seine Initiative zurück. Während des Kriegs war T. für zahlreiche (Zwangs-)Maßnahmen wie die Beschlagnahme der genannten Erdölquellen oder die Einführung des Mieterschutzes verantwortl. Mit dem Rücktritt der Regierung Clam-Martinitz im Juni 1917 endete auch T.s Ministerschaft. Für kurze Zeit war er 1918 noch als Insp. der dem Kriegsmin. unterstellten Kriegsleistungsbetriebe tätig. 1919 kehrte er in die Tschechoslowakei zurück. 1908 zum Ritter des Franz Joseph-Ordens, 1909 zum HR und 1912 zum Geh. Rat ernannt, bekam T. 1913 den Orden der Eisernen Krone I. Kl. verliehen. 1916 wurde er in den Frh.stand erhoben und erhielt 1917 den Leopold-Orden I. Kl. sowie die lebenslängl. Mitgl.schaft im HH.

L.: NFP, WZ, 26. 6. 1919; W. G. Wieser, in: 100 Jahre im Dienste der Wirtschaft 1, 1961, S. 475f. (m. B.); O. Urban, Die tschech. Ges. 1848 bis 1918, 1, 1994, S. 803.

(J. Pircher)

Tnrobranský Václav Vilém, Ps. Jan Městecký, Schriftsteller und Beamter. Geb. Rositz, Böhmen (Rosice, CZ), 3. 11. 1819; gest. Opočno, Böhmen (Opočno pod Orlickými horami, CZ), 27. 3. 1883. – Sohn eines Ziegelmachers, Vater von Karel T. (geb. Csejte, Ungarn / Čachtice, SK, 25. 2. 1856; gest. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 15. 11. 1910). – T. besuchte 1833–39 das Gymn. in Deutschbrod (Havlíčkův Brod), wo →Karel Havlíček zu seinen Kommilitonen zählte, und 1839–41 die phil. Jgg. in Prag. Auf Wunsch seiner Eltern begann er in Königgrätz (Hradec Králové) ein Stud. der Theol., brach dieses jedoch bald ab und zog nach Brünn (Brno). 1844 wurde er Gerichtspraktikant in Hrochowitz (Hrochův Týnec). Ab 1849 war er Aktuar, ab 1850 Gerichts-köar. bei der Grundentlastungskomm. in Kuttenberg (Kutná Hora), wo er wieder auf Havlíček, nunmehr oppositioneller Journalist, traf. Nach Beendigung seiner Tätigkeit in der Komm. wurde T. – vermutl. aufgrund seiner Verbindung zu Havlíček – aus dem Staatsdienst entlassen. Kurz darauf erhielt er eine Anstellung als Gutsverwalter der Familie Pálffy in Stampfen (Stupava). Ab

1854 war er als Beamter in Ungarn (zuletzt in Balassagyarmat und Lewenz/Levice) tätig. Ende der 1850er-Jahre kehrte T. nach Böhmen zurück, wo er 1867 Kanzlist beim selben Amt in Kolin (Kolín), 1869 Grundbuchführer in Strakonitz (Strakonice), später Kanzlist in Adlerkosteletz (Kostelec nad Orlicí) und schließl. Grundbuchführer beim Kreisgericht in Opočno wurde. T.s Mss. blieben zu Lebzeiten größtenteils unveröff. Seine gesammelten Werke gab sein Sohn posthum heraus („Vybrané spisy veršem i prosou“, 3 Bde., 1883–85). Die Chronol. von T.s Schaffen ist wegen fehlender Datierungen schwierig zu bestimmen. In den populären deklamator. Ged., die T. in der Z. „Květy“ und dem Almanach „Horník“ veröff., ironisierte er (u. a. im Stil eines →František Jaromír Rubeš) das kleinbürgerl. und städt. Verhalten in den 1840er-Jahren und während der Revolution in unmissverständl. Weise. Von Havlíček beeinflusst, schrieb er weiters Epigramme und Aphorismen mit polit. und antiklerikaler Thematik, später auch mit deutl. sozialkrit. Unterton. Weiters verf. er Liebesged. und Balladen zu hist. Themen und mit Sagenmotiven sowie Poesie für Kinder (Auswahl in „České mládeži“ 1, 1885, m. B.). In der Z. „Lumír“ veröff. T. in den 1850er-Jahren unter seinem Ps. mehrere humorist.-satir. Erz. mit Motiven aus dem Dorfleben und treffender Beschreibung einzelner Charaktere und Typen.

Weitere W.: Nachlass: Literární archiv PNP, Praha, CZ.

L.: Národní listy, 29. (Nachmittagsausg.), České noviny, 31. 3., Pokrok, 1. 4. 1883; LČL; F. Censký, in: Osvěta 13, 1883, S. 453f.; Literární listy 4, 1883, S. 70; Světozor 17, 1883, S. 176; K. Tnrobranský, in: V. V. T. Vybrané spisy ... 1, 1883, S. IIIff. (m. B.); F. Bačkovský, in: Světozor 21, 1886/87, S. 121f. (m. B.); I. Slavík, in: Hledání modrého květu, 1988, S. 249; L. Peisertová, in: Rozkošný hrob. antologie české romantické poezie, ed. V. Vaněk, 2009, S. 105f.

(V. Petrbok)

Trojan Alois Pravoslav, Jurist und Politiker. Geb. Knobis, Böhmen (Knovíz, CZ), 2. 4. 1815; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 9. 2. 1893; röm.-kath. – Sohn des Bauern und Müllers Václav T.; ab 1844 verheiratet mit Amálie Skrohovská. – Nach dem Gymn.-besuch in Schlán (Slaný) bzw. Prag stud. T. ab 1832 Phil. und 1834–38 Rechts- und Politikwiss. an der Prager Univ.; 1855 Dr. iur. 1838–39 absolv. er ein Praktikum am Magistrat und am Strafgericht in Leitmeritz (Litoměřice), legte 1840 die Gerichtsprüfungen ab und war i. d. F. im Staatsdienst in Prag tätig. An der Hof-Prokuratur war er